

Rudolf Hoecker als Eingang zu seinem Bericht über den 23. Bibliothekartag 1927 in Dortmund gegeben:

»Hat es nun eigentlich geregnet, gewittert, gestürmt? Schien glutheiß eine sagenhafte Sommersonne oder fegte eiskalter Nordost die Straßen? Ich weiß es nicht, wußte und fühlte es auch in Dortmund nicht; denn ein anderes erfüllte einen ganz, das Gefühl schöner Harmonie und herzlicher Kollegialität, das Gefühl des Geborgenseins im Kreise gleichgestimmter Menschen. Dies war das Zeichen und

Freilich kann man heute und konnte man wohl damals sogar bei einzelnen Vorträgen des offiziellen Programms nicht nur eine Menge lernen, sondern auch eine Menge Spaß haben.

Ergebnis der Dortmunder Tagung, liebe Freunde wiedergesehen und neue gefunden zu haben, war doch auch keine Stadt mehr dazu geeignet immer wieder den Gedanken lebendig zu erhalten, daß allein gleichgerichteter Arbeitsgeist und zielbewußtes Wollen Zukunft und Fortschritt bedeutet.«

Freilich kann man heute und konnte man wohl damals sogar bei einzelnen Vorträgen des offiziellen Programms nicht nur eine Menge lernen, sondern auch eine Menge Spaß haben, etwa, wenn der Göttinger Kollege Häberlein auf dem Berliner Bibliothekartag 1906 einen Frontalangriff auf den Gesamtkatalog ritt und unter anderem ausführte:

»Persönlich bin ich freilich der Ansicht, daß der preußische Gesamtkatalog wohl ausführbar ist mitsamt den weitergehenden Plänen, die an ihn anknüpfen. Aber daß es ausführbar ist, Geld ins Wasser zu werfen, wird auch niemand bestreiten. Man kann auch einmal eine Reise zum Monde mit dem Luftballon unternehmen; ob aber das Ziel erreicht wird, ist eine andere Frage.« (Mitteilungen des Österreichischen Vereins für Bibliothekswesen. Bd. 10. H. 3. 1906. S. 148)

Schließen wir unsere Berichterstattung über das »Drumherum« beim ersten Drittel der respektablen 100 (Bibliothekar-)Tage nicht chronologisch korrekt mit dem Darmstädter von 1933, auf dem der »Direktor der Rothschild'schen Bibliothek in Frankfurt« »im Braunhemd das Podium« betrat und der VDB gleichgeschaltet wurde, sondern mit dem Bericht über den 24. Bibliothekartag in Göttingen von 1928, in dem Rudolf Hoecker Verse zitierte, die wir als beherzigenswert auch für den 100. Bib-

liothekartag 2011 in Berlin halten und die wir ihm hiermit freundlichst darreichen.

»Mit einem von Frl. Marianne Vogt reizend vorgetragenen Prolog, den ihr Vater gedichtet und der in die Verse auslief:

So trag' Euch denn der Freude Woge,
Der Geist der Alten sei Euch nah,
Denkt nicht nur an die Kataloge
Und an das Minus im Etat;

Dem bleichen langsam nur die Haare,
Der fröhlich hofft, den nichts verdrießt;
Glück auf drum, Bibliothekare,
Seid uns willkommen, seid begrüßt!

war gleich von Anfang an die Stimmung herzlicher Freundschaft und ehrlicher Wiedersehensfreude geschaffen, die dem kollegialen Zusammensein die Weihe gibt.« ◀

Der Jubiläumskongress im Überblick

Die wichtigsten Informationen zum 100. Bibliothekartag in Berlin

Vom 7. bis 10. Juni wird in Berlin ein großes Fest gefeiert: Der Berufsverband Information Bibliothek (BIB) und der Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) laden in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) zum 100. Deutschen Bibliothekartag ein. Im Estrel Convention Center werden unter dem Motto »Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken« gut 3000 Fortbildungshungrige erwartet.

So unterschiedlich Bibliotheken und die Tätigkeitsbereiche von Bibliothekaren sein können,

so bunt gemischt ist auch das Programm: Es ist mit circa 350 Fortbildungsveranstaltungen wieder dicht gepackt. Das offizielle Programm startet am Dienstag, den 7. Juni, um 13.30 Uhr. Mittwoch und Donnerstag gibt es von 9 bis 18 Uhr Vorträge; die Mittagspause von 12.15 bis 13.15 Uhr ist jeweils für Firmenveranstaltungen vorgesehen. Am Freitag können bis 12 Uhr weitere Referate gehört werden.

Schon bewährt und stets gut besucht ist die Firmenausstellung: Eröffnet wird die Messe am Dienstag, 7. Juni, um 12 Uhr und findet bis 9. Juni jeweils von 9 bis 18 Uhr in den Foyers zu und direkt vor den Tagungsräumen im Estrel Convention Centre statt. Über 170 Aussteller – vom Verlag über den Bibliotheksausstatter bis hin zu einzelnen Büchereien – haben sich dafür angemeldet.

Aber der Bibliothekartag wäre nicht der Bibliothekartag, wenn neben dem Fachprogramm nicht noch einiges mehr im Angebot

wäre. Den Auftakt des Rahmenprogramms macht wie immer eine Eröffnungsveranstaltung, diesmal am Dienstagabend um 19.30 Uhr im Konzerthaus Berlin am Gendarmenmarkt. Weitergefeiert wird am Mittwoch, und zwar mit der ersten Langen Nacht der Bibliotheken in Berlin. Anlässlich des Jubiläumskongresses laden über 50 Bibliotheken am 8. Juni von 18 bis 24 Uhr zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Mehr dazu im Internet unter www.lange-nacht-der-bibliotheken.de. Am Donnerstagabend heißt es dann:

Auf zum Festabend ins Umspannwerk Kreuzberg! Voraussichtlicher Beginn der Veranstaltung ist 19.30 Uhr. Tagsüber werden vom 7. bis 10. Juni auch wieder geführte Bibliotheksbesichtigungen angeboten.

Das Namensschild für den Bibliothekartag gilt vom 6. bis 10. Juni gleichzeitig als Fahrausweis für die öffentlichen Verkehrsmittel der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) im Tarifbereich ABC. Anregungen, um diese Fahrkarte nicht nur für den Weg zwischen Hotel und Convention Centre zu nutzen, sondern die Spreemetropole auch noch touristisch zu erkunden, erteilt der Berlin-Kenner und BuB-Autor Martin Eichhorn im Internet unter www.biblionade.de, noch mehr Tipps auch unter www.visitberlin.de.

Das ausführliche Programm, Hinweise zu Anreise und Unterkunft und alles was für einen gelungenen Jubiläumsbibliothekartag noch wissenswert ist, kann auf www.bibliothekartag2011.de nachgelesen werden.

ric